

Joachim Stiller

Morphologie und  
Physiologie des  
Menschen

Alle Rechte vorbehalten

# Morphologie und Physiologie des Menschen

## Die dreigliedrige Leibesorganisation des Menschen

Sehen wir uns zunächst den Knochenaufbau des menschlichen Skelettes etwas genauer an. Zunächst fällt das Gliedmaßensystem (die Extremitäten) auf. Diese haben eine rein **stützende** Funktion für den Körper und die Muskulatur. Auch das Becken hat eine Stützfunktion, denn sonst würden uns die inneren Organe im wahrsten Sinne des Wortes in die Hose rutschen.

Als nächstes fällt der große, kompakte Kopf auf. Dieser ist, wie schon Goethe wusste, ein umgestülpter Hohlknochen. Er ist ein verlängerter Rückenwirbel, in den sich das Rückenmark praktisch von innen nach außen hineingedrückt, hineinplastiziert hat. Der Schädel hat eine **schützende** Funktion, und zwar für das Gehirn, den Empfindlichsten Teil des Menschen.

Als nächstes fällt bei genauerer Betrachtung der fein gegliederte und elastische Brustkorb auf. Er hat sowohl eine **schützende**, als auch eine **stützende** Funktion, und zwar für das Rhythmische System des Menschen, bestehend aus Herz, Lunge und Blutkreislauf. Der Brustkorb macht nämlich alle Bewegungen des rhythmischen Systems mit.

Die Leibesorganisation bildet anthroposophisch gesehen die Grundlage für das Seelenleben des Menschen und seine seelischen Tätigkeiten. Wir haben anhand des Knochenaufbaus des Skelettes deutlich drei Funktionssysteme unterschieden:

Leibesorganisation	bildet die Grundlage für
Sinnes-Nerven-System	das Denken
Rhythmisches System	das Fühlen
Stoffwechsel-Gliedmaßen-System	das Wollen

Zum Sinnes-Nerven-System gehören u.a.: Augen, Ohren, Gehirn und Rückenmark.

Zum Rhythmischen System gehören: Herz, Lunge und Blutkreislauf.

Zum Stoffwechsel-Gliedmaßen-System gehören u.a.: Knochen, Muskeln, Sehnen Gelenke, Verdauungsapparat, Geschlecht und Lymphsystem.

## Zur Morphologie

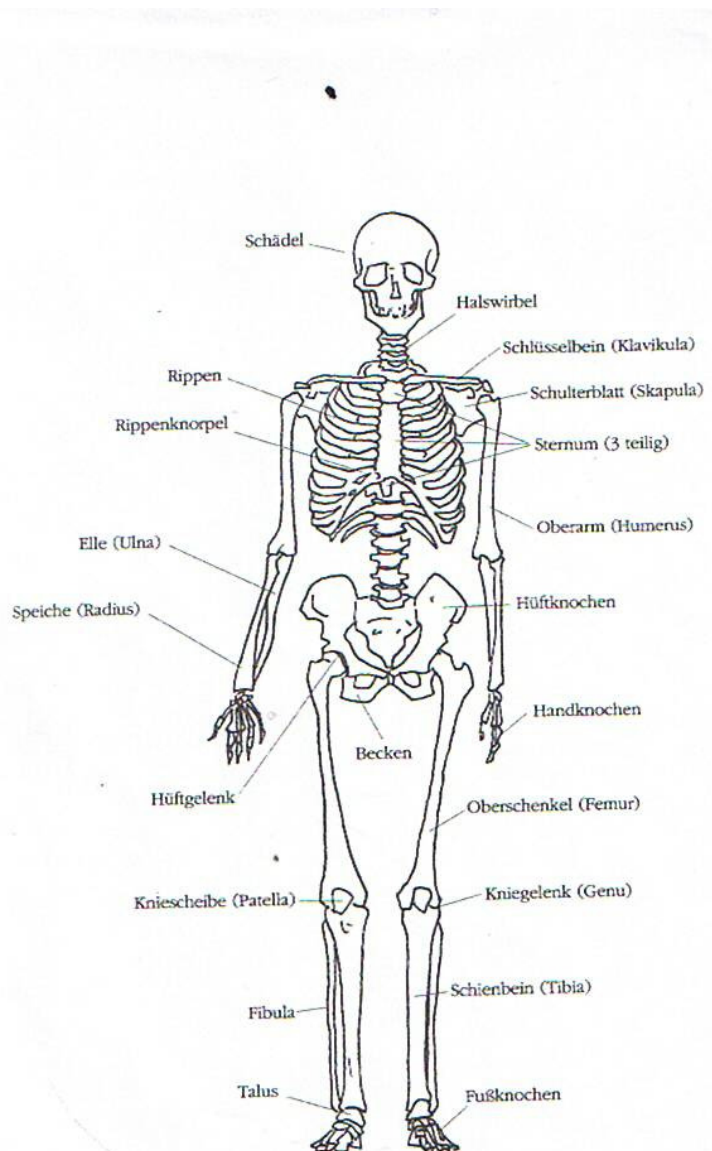
Goethe, dieser erstaunliche Geist und glänzende Naturwissenschaftler, war auch ein glänzender Morphologe. So fand er nicht nur den Zwischenkieferknochen auch beim Menschen, sondern auch das Wort „Morphologie“ selber stammt von Goethe.

Goethe wusste bereits, dass der Schädel ein umgestülpter Hohlknochen ist, ein sozusagen lediglich erweiterter, oberster Rückenwirbel, in den sich das Rückenmark einfach von innen nach außen hineingedrückt, hineinplastiziert hat. Und die Öffnungen und Höhlungen des Schädels, die die Sinnesorgane, etwa beim Embryo. Durch die Ätherkräfte des Kosmos in den Schädel hineingestaltet sind. Goethe sagte, dass das Auge am Lichte und für das Licht

geschaffen sein. Und seiner Farbenlehre hat er einen Vers aus dem Mittelalter vorangestellt:  
„Wär nicht das Auge sonnenhaft, wie könnte es die Sonne erblicken...“

Man kann das Skelett grob in drei eigenständige Systeme unterteilen:

1. Das Gliedmaßensystem mit der Beckenpartie und dem Stoffwechsel-System. Dieses hat eine **stützende Funktion**.
2. Den Schädel mit seinem Nervensystem einerseits und dem Sinnessystem andererseits. Dieser hat eine **schützende Funktion**.
3. Den Brustkorb mit seinem rhythmischen Herz-Lunge-System. Dieser hat **sowohl schützende, als auch stützende Funktion**.



# Die Medizin

In der Medizin stehen sich heute zwei große Lager gegenüber: Die Schulmedizin und die Homöopathie. Die Schulmedizin, so ihre Kritiker, versuche „Gleiches mit Verschiedenem“ zu heilen, während die Homöopathie „Gleiches mit Gleichem“ heilen wolle. Doch beides kann richtig oder falsch sein. Wir müssen erst ein objektives Kriterium finden, um beurteilen zu können, wann wir homöopathische und wann allopathisch heilen müssen. Der einzige objektive Maßstab, um dieses beurteilen zu können, liegt m.E. in der okkulten Medizin, etwa auch der anthroposophischen Medizin. Diese geht von einem ganzheitlichen Menschenbild aus, nicht nur vom dreigliedrigen Menschen, sondern auch vom viergliedrigen Menschen. Denn der Mensch ist ja seinem Wesen nach eine Metamorphose von einem dreigliedrigen zu einem viergliedrigen Wesenszusammenhang. Erst wenn wir dies in der Medizin berücksichtigen, können wir auch anfangen, Krankheiten ursächlich zu heilen. Es gibt nämlich fünf Arten von Erkrankungen

:

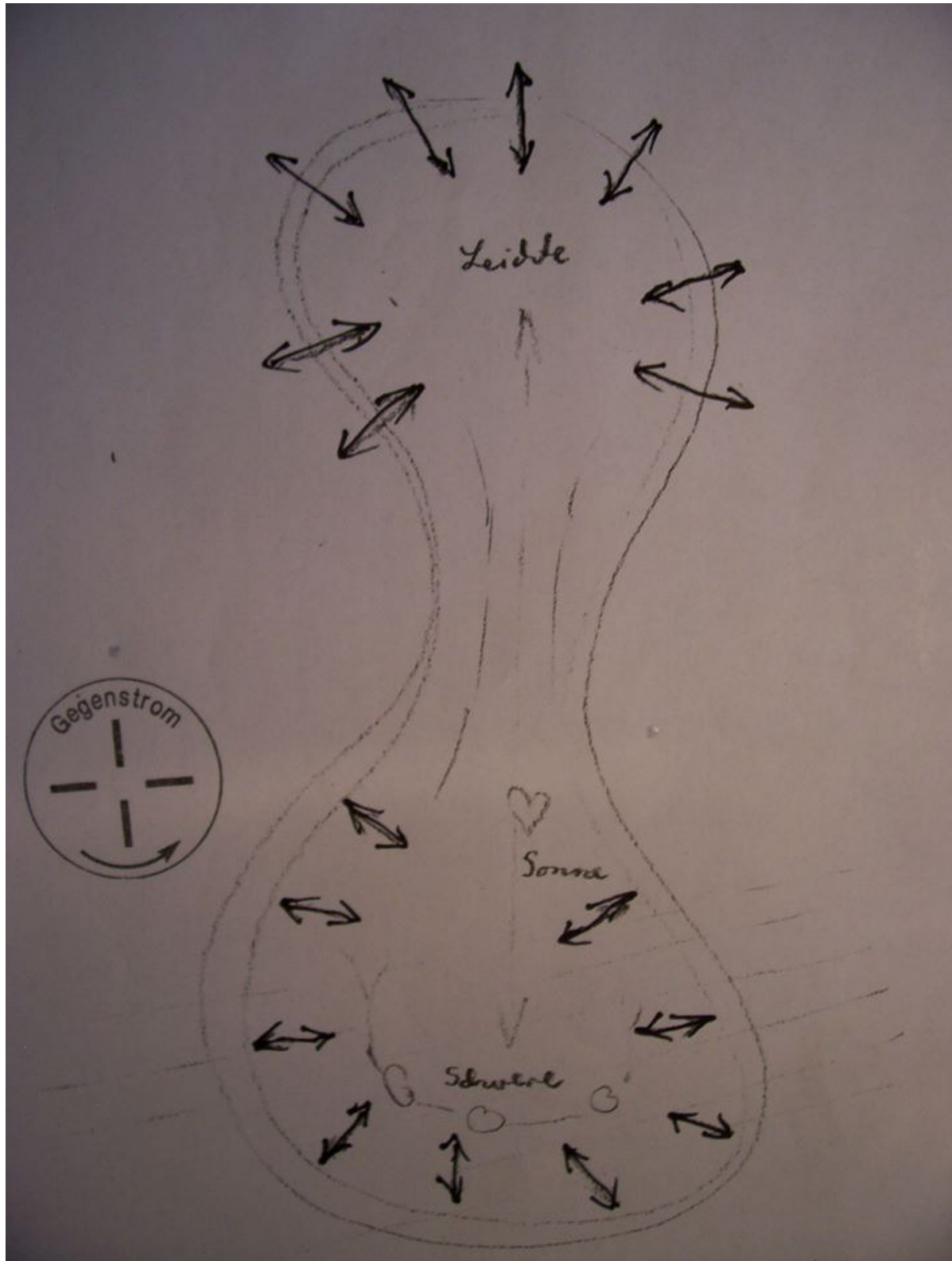
- physische Erkrankungen
- ätherische Erkrankungen
- astrale Erkrankungen
- Ich- Erkrankungen
- Karmische Erkrankungen

Erst wenn wir dies berücksichtigen, erst mit einem ganzheitlichen Ansatz können wir beurteilen, welches Heilverfahren bei welcher Erkrankung genau richtig ist.

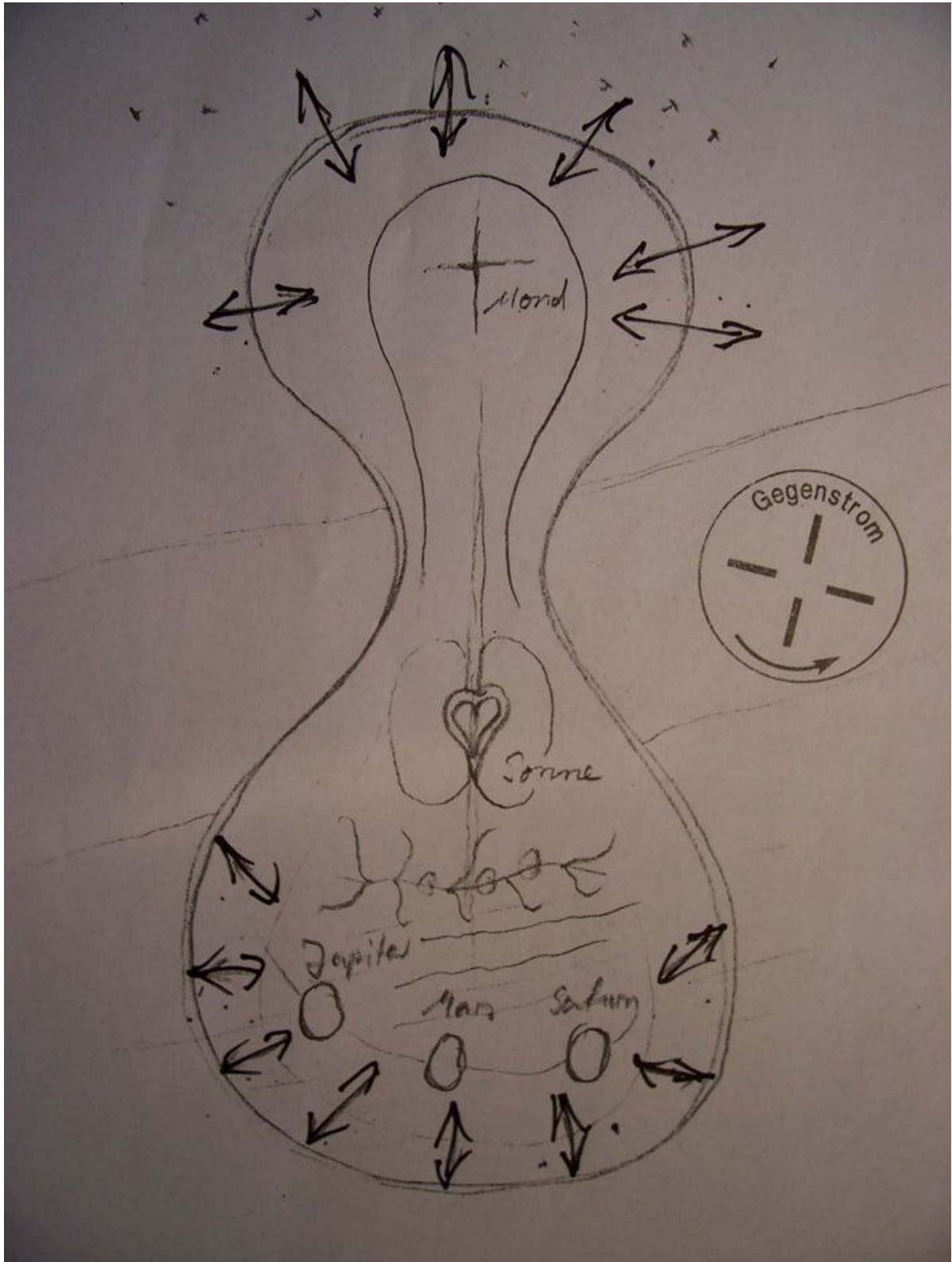
# Die Gentechnik

Mit der Gentechnik bildet sich heute der fünfte große materialistische Wissenschaftskomplex heraus. Es ist gar nicht so lange her, da wurde sämtliches Erbgut des Menschen entschlüsselt, wenn man es auch noch nicht auf seine genauen Funktionen hin zuordnen kann. Nun glauben viele Genforscher, sämtliche Eigenschaften des Menschen seien in den Genen festgelegt. Das ist aber überhaupt nicht der Fall. Die Gene enthalten lediglich Informationen über den Aufbau des physischen Leibes. Alles, was mit dem inneren Menschen zusammenhängt, mit der Seele und dem Geist, ist grundsätzlich nicht in den Genen verankert. Temperament, Charakter, Gemüt, Triebstruktur, Intelligenz, Begabungen und Anlagen bringt der sich inkarnierende Mensch aus der geistigen Welt und einem früheren Leben mit. Diese Dinge sind nicht in den Genen verankert. Richtig ist aber, dass die sich inkarnierende Entelechie diejenige Genstruktur aussucht, die seinen Entwicklungsbedürfnissen am stärksten entgegenkommt.

# Okkulte Physiologie I



# Okkulte Physiologie II



## **Literaturhinweise:**

- Goethe, J.W. von: „Naturwissenschaftliche Schriften“ (insbesondere zur Morphologie)
- Steiner, Rudolf: „Von Seelenrätseln“ (GA 21)
- Steiner, Rudolf: „Eine okkulte Physiologie“ (GA 128)

Joachim Stiller Münster

Ende

[Zurück zur Startseite](#)